

## Olympiasiegerin und kein bisschen müde

**Olympiagold und Gesamtweltcupstieg – dieses Jahr ist für Evelyne Leu alles aufgegangen. Und sie hat Lust auf mehr: mehr Schrauben und mehr Medaillen.**

Full Full Full ist Evelyne Leus magische Formel. Sie steht für einen Dreifachsalto mit drei Schrauben. Nur eine Handvoll Frauen beherrscht diesen Sprung. Evelyne Leu zeigte ihn im Olympiafinal von Turin in Perfektion und gewann Gold.

Full Full Full steht auch für volles Risiko, volle Konzentration und vollen Erfolg. Das Risiko liebte «Ewy» schon immer, z.B. als sie mit sechzehn Jahren, einen eineinhalbfachen Salto vorwärts vom Zehnmeterbrett probierte – ihren ersten und letzten. Der Skiakroschanze ist sie treu geblieben, seit sie sich mit sechzehn erstmals in die Luft katapultieren liess.

### Das Blatt gewendet

Stimmt die Konzentration, dann ist Evelyne fast nicht zu schlagen. Wie sie ihre bis zu 15m hohen Sprünge hinstellt, die letzte Rotation exakt mit dem Aufsetzen im Schnee beendet, ist ihre grosse Stärke. Der Erfolg ist die logische Folge.

«Ich habe auch viel Pech gehabt», hält die Olympiasiegerin dagegen. An der WM 2001 wurde sie trotz eines Sturzes Vierte. Selbst ein mittelmässiger – aber gestandener – Sprung hätte für Gold gereicht. An den Olympischen Spielen in Salt Lake führte sie nach der Quali trotz gerissenem Kreuzband mit Punktweltrekord. Im Final fehlte die Kraft für zwei weitere Sprünge auf höchstem Niveau. Ein Jahr später führte sie nach dem ersten Sprung im WM-Final und stürzte beim Zweiten. «Ich habe mich ein paar mal gefragt, warum ich es einfach nicht schaffe, etwas Grosses zu gewinnen.» Erst an der WM 2005 wendete sie das Blatt. WM-Silber war ihr bis dahin grösster Erfolg.

Dann kam Turin, ihre dritten Spiele. Der Sieg führte über den Full Full Full, den Sprung, den Evelyne nur zeigt, wenn alles stimmt. Das tat es nicht, aber sie war bereit zu kämpfen. Eine solche Chance auf Olympiagold würde sie nicht wieder kriegen, das war ihr klar. Also kämpfte sie, drehte, schraubte, flog endlos durch den Nachthimmel zu einer nahezu perfekten Landung, die aussah, als hätte sie einen lockeren Hüpfen hinter sich. «Das war der beste Full Full Full meines Lebens» sagte sie danach. Knapp zwei Monate später setzte sie dem grössten Erfolg ihrer Karriere mit dem Gewinn des Gesamtweltcups die Krone auf.

### Neue Sprünge, alte Freude

Und nun? «Jetzt locker ein bisschen weiter zu springen und mir dauernd zu sagen: ich bin ja Olympiasiegerin, das wäre nichts für mich» erklärt sie im Sommer danach. Die WM 2007 ist ihr nächstes Ziel, WM-Gold fehlt noch im Medaillenschrank. Und weil die Dreissigjährige noch lange nicht genug hat vom Fliegen, arbeitet sie an neuen Sprüngen. Mit Doppelschrauben will sie ihre Doppelsalti aufwerten und später auch ihre Dreifachsalti. Auch Trainer Michel Roth meint: «Nach diesem Erfolg eine neue technische Herausforderung anzunehmen, ist genau das Richtige für sie.»

Ihr Leben hat sich verändert seit dem Sieg in Turin und ist doch gleich geblieben. Ehrenempfangs waren etwas Neues für sie, Auftritte und Autogrammstunden kannte sie in der Häufigkeit nicht. «Aber ich bin immer noch Skiakrobatin, verbringe den Sommer auf der Wasserschanze und freue mich auf die ersten Wettkämpfe im Schnee.» Neu sei die viele Büroarbeit, erzählt sie und verdreht die Augen. Die schönsten Momente seien Begegnungen gewesen – nicht nur mit den Bundesräten und Berühmtheiten sondern auch mit unbekanntem Menschen von der Strasse. «Menschen, die mir mitteilten, wie sehr sie sich über meinen Erfolg gefreut haben. Das war das Grösste.»

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Martin Trottmann (079 370 33 00) gerne zur Verfügung